

Die Münchener Industrie im 1. Halbjahr 1974 und 1975 im Vergleich zur Industrie in Bayern und der Bundesrepublik

Je größer die Rolle der Industrie im Wirtschaftsleben einer Stadt ist, um so notwendiger ist es, daß die Verantwortlichen in Wirtschaft und Verwaltung sich laufend über die Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges unterrichten. In München ist die Industrie ein äußerst wichtiger Wirtschaftsfaktor, erarbeitet sie doch mehr als ein Drittel des Bruttoinlandsproduktes.

Nachdem nunmehr die Zahlen der Industriestatistik bis einschließlich Juni 1975 vorliegen, wird im folgenden Beitrag versucht, die Entwicklung der Münchener Industrie im 1. Halbjahr 1975 der des gleichen Vorjahreszeitraums sowie der Situation in Bayern und in der Bundesrepublik gegenüberzustellen. Die Zahlen stammen aus der Industrierichterstattung, zu der im allgemeinen Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten melden. Im angegebenen Umsatz ist keine Mehrwertsteuer enthalten. Die Beschäftigtenzahlen sind einschließlich tätiger Firmeninhaber und mithelfender Familienangehöriger.

In Tabelle 1 ist die Anzahl der Beschäftigten, der Inlandsumsatz sowie der Auslandsumsatz der zur Industriestatistik meldenden Betriebe in den ersten sechs Monaten dieses Jahres dem entsprechenden Stand von 1974 gegenübergestellt. Dabei zeigt sich, daß 1975 in jedem Monat die Zahl der Beschäftigten um etwa 6% unter dem jeweiligen Vorjahresergebnis lag. Ende Juni 1975 meldeten die Industriebetriebe mit zehn und mehr Beschäftigten eine Belegschaft von insgesamt 176 681 tätigen Personen. Ende des 1. Halbjahres 1974 waren 188 353 Personen in den meldepflichtigen Unternehmen beschäftigt. Wie aus der Tabelle ersichtlich, bedeutet dies eine Abnahme um 6,2%.

Der Umsatz wurde in der Tabelle in Inlandsumsatz und Auslandsumsatz getrennt, weil sich die Lage auf dem Inlandsmarkt anders gestaltete als auf den ausländischen Märkten. Nimmt man Export und Inlandsumsatz zusammen, so errechnet sich für die ersten sechs Monate des Jahres 1975 ein Gesamtabsatz von 10,5 Mrd. DM; das sind um 1,2% weniger als im selben Zeitraum des Vorjahres. Damals verkauften die Münchener Industrieunternehmen Waren für 10,7 Mrd. DM. Die Tabelle zeigt recht deutlich, wie sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr Inlandsumsatz und Exporterfolg gegensätzlich entwickelten. Während in der untersuchten Zeitspanne der Inlandsumsatz um 3,8% zurückging, konnten im Ausland um 5,2% mehr Waren abgesetzt werden als im Vorjahr. Interessant dabei ist, daß im Juni 1975 beim Export das entsprechende Vorjahresergebnis um 28,2% überboten werden konnte. Der Verlauf der Zahlenreihe zeigt eine Verbesserung der Exportsituation im Verlauf des Jahres. Im Januar und Februar lagen die Ergebnisse noch unter den entsprechenden Werten von 1974, während ab März positive Veränderungsraten zu verzeichnen waren, die dann, wie bereits erwähnt, im Juni in einer Zunahme um 28,2% gipfelten. Beim Inlandsabsatz dagegen mußten in vier Monaten Einbußen gegenüber dem Vorjahr registriert werden. Nur im April (+ 0,9%) und Juni (+ 3,2%) konnten Zuwachsraten verzeichnet werden.

Errechnet man den Anteil des Exports am Gesamtumsatz, so ergibt sich für das 1. Halbjahr 1974 ein Wert von 28,7%. Von Januar bis Juni 1975 nahm dieser Anteil stetig zu, so daß im 1. Halbjahr 1975 fast ein Drittel (30,6%) des Münchener Industrieumsatzes mit dem Ausland getätigt wurde.

In Tabelle 2 sind mit jeweils drei Bewertungskriterien die Industrie der Bundesrepublik, Bayerns und Münchens dargestellt. Neben den Beschäftigten und dem Gesamtumsatz wurde ein weiteres Merkmal, die geleisteten Arbeiterstunden, mitaufgenommen. Bei den

Die Münchener Industrie 1974 und 1975
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Tabelle 1

Monat	Beschäftigte			Inlandsumsatz ¹⁾ (1 000 DM)			Auslandsumsatz (1 000 DM)		
	1974	1975	Gegenüb. 1974 Zu-/ Abnahme ^{0/0}	1974	1975	Gegenüb. 1974 Zu-/ Abnahme ^{0/0}	1974	1975	Gegenüb. 1974 Zu-/ Abnahme ^{0/0}
Januar	190 636	180 906	— 5,1	1 249 470	1 168 749	— 6,5	496 366	383 658	— 22,7
Februar	190 701	180 120	— 5,5	1 183 248	1 149 474	— 2,9	486 565	483 243	— 0,7
März	190 800	179 148	— 6,1	1 294 999	1 223 926	— 5,5	543 097	561 807	3,4
April	190 192	177 754	— 6,5	1 291 294	1 303 175	0,9	518 494	594 682	14,7
Mai	189 174	177 067	— 6,4	1 342 798	1 189 949	— 11,4	529 087	571 897	8,1
Juni	188 353	176 681	— 6,2	1 239 012	1 279 210	3,2	489 111	626 856	28,2
1. Halbjahr	188 353 ²⁾	176 681 ²⁾	— 6,2	7 600 821	7 314 483	— 3,8	3 062 720	3 222 143	5,2

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer. — ²⁾ Am 30. 6.

Entwicklung der Industrie in der Bundesrepublik, in Bayern und in München
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Tabelle 2

Vierteljahr Halbjahr	Bundesrepublik			Bayern			München		
	Beschäftigte	Umsatz ¹⁾	Geleistete Arbeiter- stunden	Beschäftigte	Umsatz ¹⁾	Geleistete Arbeiter- stunden	Beschäftigte	Umsatz ¹⁾	Geleistete Arbeiter- stunden
	1 000	Mio. DM	Mio.	1 000	Mio. DM	Mio.	1 000	Mio. DM	Mio.
1974									
1. Vierteljahr . . .	8 232	179 088	2 711	1 376	25 544	446	191	5 254	47
2. Vierteljahr . . .	8 170	189 101	2 638	1 368	27 132	439	188	5 410	46
1. Halbjahr	8 170 ²⁾	368 190	5 350	1 368 ²⁾	52 676	889	188 ²⁾	10 664	93
1975									
1. Vierteljahr . . .	7 722	175 136	2 358	1 299	24 983	388	179	4 971	42
2. Vierteljahr . . .	7 603	181 464	2 350	1 281	26 738	395	177	5 666	43
1. Halbjahr	7 603 ²⁾	356 600	4 708	1 281 ²⁾	51 722	783	177 ²⁾	10 537	85
Veränderung 1. Halb- jahr 1975 gegenüber 1. Halbjahr 1974 in %	— 7,0	— 3,1	— 12,0	— 6,4	— 1,8	— 12,0	— 6,2	— 1,2	— 8,9

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer. — ²⁾ Am 30. 6.

Beschäftigten wurde der Stand zum Ende eines Berichtszeitraumes dargestellt, so daß die Beschäftigten des 1. Halbjahres der Situation am 30. 6. des Berichtsjahres entsprechen. Beim Umsatz und bei den geleisteten Arbeiterstunden handelt es sich um addierte Zahlen, was bedeutet, daß sich die Angaben unter der Bezeichnung „1. Halbjahr“ auf die Zahlen des gesamten Zeitraumes beziehen.

Die Industrie in der Bundesrepublik beschäftigte am Stichtag 30. 6. 1975 rund 7 603 000 Personen. Dieser Wert liegt 7,0% unter dem, der am 30. Juni 1974 registriert wurde. In Bayern war der Beschäftigungsrückgang nicht ganz so ausgeprägt. Mit 1 281 000 Industriearbeitern lag das Ergebnis um 6,4% unter dem Vorjahreswert. In der bayerischen Landeshauptstadt stellt sich die Situation noch etwas günstiger dar: Hier ging der Beschäftigtenstand um 6,2% zurück. Die in München zur Industriestatistik berichtenden Betriebe beschäftigten 1975 am Ende des 1. Halbjahres rd. 177 000 Personen, Ende Juni 1974 waren es noch rd. 188 000.

Beim Gesamtumsatz verlief die Entwicklung in München ebenfalls günstiger als in Bayern und in der Bundesrepublik. Wie bereits oben erwähnt, konnten die Münchener Industriebetriebe im 1. Halbjahr 1974 ihren Umsatz auf einer Höhe halten, die nur um 1,2% unter dem Vorjahresergebnis lag. Die bayerische Industrie mußte dagegen Umsatzreduzierungen von 1,8%, die Industrie in der gesamten Bundesrepublik Umsatzeinbußen von 3,1% hinnehmen.

Die geleisteten Arbeiterstunden sind ein Maßstab, der aussagt, wie lange tatsächlich in einem Wirtschaftszweig gearbeitet wurde. Diese Größe liegt in München um 8,9% unter dem Vorjahreswert, in Bayern und in der Bundesrepublik gleichermaßen um 12,0%. Nachdem beispielsweise in München die Anzahl der Beschäftigten um 6,2% zurückging, die Summe der geleisteten Arbeiterstunden aber um 8,9% abnahm, läßt sich aus dieser Relation schließen, daß die weiterbeschäftigten Arbeitskräfte teilweise kürzere Zeit gearbeitet haben als im 1. Halbjahr 1974. Dies kann in Form von Kurzarbeit oder durch Wegfall früherer Überstunden wirksam werden.

Nicht weniger wichtig als Kenntnisse über die Situation der gesamten Industrie ist das Wissen darüber, wie es um einzelne Industriezweige bestellt ist. In den Tabellen 3 bis 5 sind deshalb die bisher dargebrachten Zahlen nach Industriegruppen aufgeschlüsselt. Dabei war es nicht möglich, alle Industriegruppen darzustellen, da in der Landeshauptstadt München nicht alle im Bundesgebiet vorhandenen Industriezweige anzutreffen sind und darüber hinaus Geheimhaltungsgründe gegen eine Veröffentlichung sämtlicher Zahlen sprechen. Wegen dieser statistischen Geheimhaltungspflicht dürfen Zahlen, die es ermöglichen würden, die Daten eines einzigen Unternehmens herauszufiltern, der Öffentlichkeit nicht mitgeteilt werden. Wenn also z. B. in einer Branche nur zwei Firmen tätig sind oder ein Unternehmen wegen seiner Größe dominiert, können die Zahlen dieser Industriegruppe nicht veröffentlicht werden. Wir waren deshalb gezwungen, eine Auswahl zu treffen. Dabei richteten sich unsere Bemühungen darauf, die für die Münchener Industrie wichtigsten Gruppen vollständig zu berücksichtigen.

In Tabelle 3 ist die Entwicklung der Beschäftigungslage in der Bundesrepublik, in Bayern und in München dargestellt. In allen drei Berichtsräumen und in allen aufgeführten Industriegruppen ist die Zahl der Beschäftigten mehr oder weniger stark zurückgegangen. Im Bereich der Bundesrepublik waren es vor allem die Textilindustrie (— 10,1%) und die Elektrotechnische Industrie (— 9,0%), bei denen der Beschäftigungsabbau besonders groß ausfiel.

Die Textilindustrie wurde auch im bayerischen Raum vom Beschäftigtenrückgang überdurchschnittlich (— 11,4%) betroffen. Am nächstgrößten war die Personalreduzierung bei den Druckereien, die Ende Juni 1975 um 8,4% weniger Arbeitskräfte beschäftigten

Die Beschäftigten in ausgewählten Industriegruppen Ende Juni 1974 und 1975
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Tabelle 3

Industriegruppe	Bundesrepublik			Bayern			München		
	Juni 1974 ¹⁾	Juni 1975 ¹⁾	Gegen- über 1974 Zu-/Ab- nahme %/o	Juni 1974	Juni 1975	Gegen- über 1974 Zu-/Ab- nahme %/o	Juni 1974	Juni 1975	Gegen- über 1974 Zu-/Ab- nahme %/o
Industrie zusammen .	8 170 399	7 602 551	— 7,0	1 367 812	1 280 797	— 6,4	188 353	176 681	— 6,2
dar. Mineralöl- verarb., Chemie, Kunststoffverarb.	827 527	792 393	— 4,2	107 923	102 156	— 5,3	10 525	10 285	— 2,3
Maschinenbau .	1 088 008	1 037 611	— 4,6	173 041	167 399	— 3,3	19 747	18 470	— 6,5
Straßen- fahrzeugbau . .	660 228 ²⁾	601 816 ²⁾	— 8,8	92 205	87 458	— 5,1	30 998	29 351	— 5,3
Elektrotechnik .	1 095 995	997 328	— 9,0	276 679	254 419	— 8,0	62 480	56 813	— 9,1
Feinmechanik und Optik . . .	157 639	151 867	— 3,7	31 716	29 404	— 7,3	10 891	10 036	— 7,9
Druck	210 377	194 643	— 7,5	40 623	37 193	— 8,4	12 478	10 702	— 14,2
Textil	396 914	356 645	— 10,1	85 183	75 473	— 11,4	1 863	1 710	— 8,2
Bekleidung . .	308 032	287 380	— 6,7	94 739	92 423	— 2,4	6 488	6 199	— 4,5
Nahrungs- u. Genußmittel .	485 365	459 047	— 5,4	79 067	76 078	— 3,8	9 671	9 200	— 4,9

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Luftfahrzeugbau.

Der Gesamtumsatz¹⁾ in ausgewählten Industriegruppen im 1. Halbjahr 1974 und 1975 in Mio. DM
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Tabelle 4

Industriegruppe	Bundesrepublik			Bayern			München		
	1. Halbj. 1974 ²⁾	1. Halbj. 1975 ²⁾	Gegen- über 1974 Zu-/Ab- nahme %/o	1. Halbj. 1974	1. Halbj. 1975	Gegen- über 1974 Zu-/Ab- nahme %/o	1. Halbj. 1974	1. Halbj. 1975	Gegen- über 1974 Zu-/Ab- nahme %/o
Industrie zusammen	368 190	356 600	— 3,1	52 676	51 722	— 1,8	10 664	10 537	— 1,2
dar. Mineralöl- verarb., Chemie, Kunststoffverarb.	68 863	60 729	— 11,8	8 270	7 728	— 6,6	1 589	1 443	— 9,2
Maschinenbau .	36 476	37 365	2,4	5 397	5 567	3,1	840	772	— 8,1
Straßen- fahrzeugbau .	28 624 ³⁾	29 602 ³⁾	3,4	4 127	4 335	5,0	2 116	2 475	17,0
Elektrotechnik .	35 628	33 741	— 5,3	8 951	8 914	— 0,4	3 147	3 187	1,3
Feinmechanik und Optik . . .	4 039	4 296	6,4	702	746	6,3	343	394	14,9
Druck	6 205	6 465	4,2	1 077	1 127	4,6	366	357	— 2,5
Textil	14 928	13 320	— 10,8	2 809	2 500	— 11,0	62	64	3,2
Bekleidung . . .	8 095	8 326	2,9	2 120	2 299	8,4	351	362	3,1
Nahrungs- u. Genußmittel . .	44 998	46 216	2,7	6 570	6 714	2,2	1 010	820	— 18,8

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Einschl. Luftfahrzeugbau.

Der Auslandsumsatz in ausgewählten Industriegruppen im 1. Halbjahr 1974 und 1975 in Mio. DM
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Tabelle 5

Industriegruppe	Bundesrepublik			Bayern			München		
	1. Halbj. 1974 ¹⁾	1. Halbj. 1975 ¹⁾	Gegen- über 1974 Zu-/Ab- nahme %	1. Halbj. 1974	1. Halbj. 1975	Gegen- über 1974 Zu-/Ab- nahme %	1. Halbj. 1974	1. Halbj. 1975	Gegen- über 1974 Zu-/Ab- nahme %
Industrie zusammen	89 494	84 803	— 5,2	12 017	11 848	— 1,4	3 063	3 222	5,2
dar. Mineralölverarb., Chemie,									
Kunststoffverarb.	18 168	14 512	— 20,1	1 640	1 391	— 15,2	399	397	— 0,5
Maschinenbau	15 830	16 338	3,2	2 179	2 444	12,2	281	274	— 2,5
Straßen- fahrzeugbau	13 383 ²⁾	12 020 ²⁾	— 10,2	1 739	1 603	— 7,8	915	921	0,7
Elektrotechnik	9 064	9 112	0,5	3 062	3 374	10,2	1 099	1 230	11,9
Feinmechanik u. Optik	1 583	1 601	1,1	290	309	6,6	170	190	11,8
Druck	201	202	0,5	42	41	— 2,4	8	14	75,0
Textil	2 739	2 080	— 24,1	513	366	— 28,7	12	7	— 41,7
Bekleidung	591	647	9,5	162	191	17,9	35	35	—
Nahrungs- u. Genußmittel	2 133	2 152	0,9	286	277	— 3,1	60	74	23,3

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Luftfahrzeugbau.

als ein Jahr zuvor. In München mußte dieser Wirtschaftszweig den stärksten Beschäftigungsabbau (— 14,2%) aller untersuchten Industriegruppen vermelden. An zweiter Stelle ist auch in der Landeshauptstadt die Elektrotechnik zu finden. In dieser Branche lag Ende Juni 1975 der Beschäftigtenstand um 9,1% unter dem Vorjahreswert.

Tabelle 4 beschäftigt sich mit dem Gesamtumsatz der ausgewählten Industriegruppen. In der Bundesrepublik mußte die Textilindustrie den stärksten Umsatzrückgang verzeichnen. Die Gruppe Mineralölverarbeitung, Chemie und Kunststoffverarbeitung, bei der in der Umsatzentwicklung in der Tabelle — 11,8% angegeben sind, kann weitgehend außer Betracht bleiben, weil es sich hierbei um eine Zusammenfassung handelt, deren Einzelzweige unterschiedliche Entwicklungen aufzuweisen haben. Nicht alle Industriebranchen hatten mit negativen Umsatzveränderungen zu kämpfen. Die größte Zunahme verzeichneten Feinmechanik und Optik mit + 6,4%.

Innerhalb der Industrie Bayerns kam bei der Umsatzentwicklung die Textilindustrie am schlechtesten weg. Ihr Umsatz sank gegenüber dem Vorjahr um 11,0%.

In München war die Nahrungs- und Genußmittelindustrie von der Absatzflaute am stärksten betroffen. Sie konnte im 1. Halbjahr 1975 nur noch für 820 Mio. DM absetzen, während es im gleichen Vorjahreszeitraum 1,0 Mrd. DM waren. In der bayerischen Landeshauptstadt gibt es aber andererseits Industriezweige, die beim Gesamtumsatz mit respektablen Zuwachsraten aufwarten konnten. Dazu gehört in erster Linie der Straßenfahrzeugbau mit + 17,0% und die Gruppe Feinmechanik und Optik mit + 14,9%.

In Tabelle 5 ist die Entwicklung des Auslandsumsatzes dargestellt, der für diese Aufstellung aus dem Gesamtumsatz der Tabelle 4 ausgegliedert wurde. Auffallend an dem Zahlenwerk ist, daß die Textilindustrie in allen Berichtsbereichen schwere Exporteinbußen hinnehmen mußte. Am stärksten wurde davon offensichtlich die Münchener Textilindustrie betroffen, die im 1. Halbjahr 1975 um 41,7% weniger exportieren konnte als im 1. Halbjahr 1974. Die entsprechenden Rückgänge betragen in Bayern 28,7% und in der Bundesrepublik 24,1%.

Weiterhin stark rückläufig war in der Bundesrepublik der Export von Mineralöl-, Chemie- und Kunststoffzeugnissen, der durchschnittlich um 20,1% zurückging, wobei Mineralölprodukte eine Einbuße von — 34,2% (in der Tabelle nicht getrennt ausgewiesen) zu verzeichnen hatten. Das beste Ergebnis konnte die bundesdeutsche Bekleidungsindustrie erzielen; sie verkaufte um 9,5% mehr im Ausland als ein Jahr zuvor. An diesem erfreulichen Ergebnis war auch die bayerische Bekleidungsindustrie beteiligt, deren Ausfuhrergebnis im 1. Halbjahr 1975 um 17,9% über der Vorjahresmarke lag. Der überdurchschnittlich hohe Exportrückgang (28,7%) der bayerischen Textilindustrie wurde bereits erwähnt.

In der Landeshauptstadt München traf der Exportrückgang nur drei der aufgeführten Industriegruppen; davon besonders stark die Textilindustrie mit 41,7%. Andererseits konnte die Druckereiindustrie ihren Absatz im Ausland um 75,0% von 8 auf 14 Mio. DM erhöhen. Ein recht gutes Auslandsergebnis verzeichnete die Nahrungs- und Genußmittelindustrie mit einer Zunahme um 23,3%, die, wie bereits erwähnt, ihren Gesamtumsatz beträchtlich schrumpfen sah.

Die in den fünf Tabellen dargestellten Zahlenreihen lassen erkennen, daß nicht alle Industriezweige — gemessen an der Umsatzentwicklung — vom Abschwung betroffen wurden, was den Schluß erlaubt, daß die gegenwärtige Krise nicht nur auf konjunkturelle Einflüsse, sondern auch auf strukturelle Verschiebungen zurückzuführen ist. Weiterhin geht aus ihnen hervor, daß die Münchener Industrie insgesamt betrachtet noch besser dasteht als die Konkurrenz in anderen Orten oder auch in bezug auf den bundesdeutschen Durchschnitt.

Ry.